



Hamburg, 7. Februar 2020

Hamburger Theater Festival 2020

21. April – 12. Juni

Gute Komödien herausragend zu inszenieren gilt als große Kunst im Theater und wird, wenn es gelingt, hochgeschätzt. Das Hamburger Theater Festival präsentiert in seinem 12. Jahr einige der schönsten komödiantischen Inszenierungen der aktuellen Spielzeit. Brillant wird Komödie nicht nur durch schnellen Witz, sondern vor allem durch einen doppelten Boden. Martin Kušej zeigt seine brüllend komische Version von Michael Frayns »Der nackte Wahnsinn«, in der das Theater sich selbst bespiegelt und genussvoll ins Absurde treibt. Herbert Fritsch inszeniert unnachahmlich Molières »Amphitryon«. Noch ein Molière: »Der Menschenfeind«, inszeniert von Anne Lenk — der geschliffene Wortwitz täuscht nicht darüber hinweg, dass hinter jedem Scherz die Einsamkeit lauert. Auch »Lulu«, Wedekinds »Monstretragödie«, zeigt in der Regie von Bastian Kraft mehr als nur eine Prise frechen Humors.

Am anderen Ende des Spektrums können Sie zwei durch und durch stimmige Theaterarbeiten finden, die fernab jedes Lachens liegen: Jean-Paul Sartres Politthriller »Die schmutzigen Hände«, Regie noch einmal Bastian Kraft, und Tennessee Williams' »Endstation Sehnsucht«, in Michael Thalheimers Inszenierung eine unaufhaltsame Talfahrt in den menschlichen Abgrund. Ob Komödie oder Tragödie — ganz besondere Theaterabende können wir garantieren.

Trägerin des Festivals ist die Stiftung Hamburger Theater Festival. Das Festival wird auch in diesem Jahr durch Spenden, Sponsorengelder und Einnahmen aus dem Kartenverkauf finanziert. Die Schirmherrschaft übernimmt Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher.

Der Vorverkauf aller Karten für die Veranstaltungen des Hamburger Theater Festivals beginnt am 07.02.2020. Die Karten sind erhältlich an den Theaterkassen der beteiligten Spielstätten, den üblichen Vorverkaufsstellen und unter www.hamburgertheaterfestival.de.

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



Produktionen im Hamburger Theater Festival 2020:

Molière

DER MENSCHENFEIND Deutsches Theater Berlin

Regie: Anne Lenk. Mit: Ulrich Matthes, Manuel Harder, Franziska Machens, Lisa Hrdina u.a.

Di., 21.04. und Mi., 22.04., Beginn jeweils 19:30 Uhr. Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Zündstoffe

ANNA LOOS IM GESPRÄCH MIT KESTER SCHLENZ

Do., 14.05., Beginn 20 Uhr, Hamburger Spielort: St. Pauli Theater

Leseproben

TOTENTANZ VON AUGUST STRINDBERG

Konzept und szenische Einrichtung: John von Düffel. Mit: Maren Eggert, Peter Jordan, Hans Löw

Fr., 15.05., Beginn 20 Uhr, Hamburger Spielort: St. Pauli Theater

Frank Wedekind

LULU Residenztheater München

Regie: Bastian Kraft. Mit: Liliane Amuat, Juliane Köhler, Charlotte Schwab

So., 24.05. und Mo., 25.05., Beginn jeweils 19:30 Uhr, Hamburger Spielort: Kampnagel

Michael Frayn

DER NACKTE WAHSINN Burgtheater Wien

Regie: Martin Kušej. Mit: Norman Hacker, Sophie von Kessel, Till Firit, Genija Rykova u.a.

Fr., 29.05., 19:30 Uhr & Sa., 30.05., 19 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Jean-Paul Sartre

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE Schauspiel Köln

Regie: Bastian Kraft. Mit: Martin Reinke, Nikolaus Benda, Katharina Schmalenberg u.a.

So., 31.05. und Mo., 01.06., Beginn jeweils 19:30 Uhr, Hamburger Spielort: Thalia Theater

Molière

AMPHITRYON Schaubühne Berlin

Regie: Herbert Fritsch. Mit: Joachim Meyerhoff, Florian Anderer, Annika Meier, Bastian Reiber u.a.

Mi., 03.06. und Do., 04.06., Beginn jeweils 20 Uhr, Hamburger Spielort: Ernst Deutsch Theater

Tennessee Williams

ENDSTATION SEHNSUCHT Berliner Ensemble

Regie: Michael Thalheimer. Mit: Cordelia Wege, Sina Martens, Andreas Döhler, Peter Moltzen u.a.

Do., 11.06. und Fr., 12.06., Beginn jeweils 20 Uhr, Hamburger Spielort: Thalia Theater



DER MENSCHENFEIND

von Molière, Deutsch von Jürgen Gosch und Wolfgang Wiens

Eine Produktion des Deutschen Theaters Berlin

Di., 21. April 2020, Beginn 19:30 Uhr

Mi., 22. April 2020, Beginn 19:30 Uhr

Im Deutschen Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Mit: Ulrich Matthes, Manuel Harder, Franziska Machens, Lisa Hrdina, Judith Hofmann, Timo Weisschnur, Jeremy Mockridge, Elias Arens

Regie: Anne Lenk, **Bühne:** Florian Lösche, **Kostüme:** Sibylle Wallum, **Musik:** Camill Jammal, **Licht:** Matthias Vogel, **Dramaturgie:** Sonja Anders

Ulrich Matthes spielt Molière! Als Alceste liebt er Célimène, doch die junge Witwe hält ihn hin. Ungeduldig begibt er sich in ihr Haus, um von ihr ein klares Bekenntnis zu hören. Dort trifft er auf Freunde und Konkurrenten, auf eine Gesellschaft, die bei Hof ein- und ausgeht und deren formvollendete Umgangsformen er als verlogen und geheuchelt ablehnt. Alceste wiederum ist allen bekannt, er hat sich seinen Ruf redlich verdient: Der ‚Menschenfeind‘ ist ein anstrengender Charakter, klug, witzig, wohlhabend und voller Hass auf die Welt, zu der er gehört. Er schlägt um sich, verletzt mit Worten, predigt unbedingte Wahrheit, Kompromisslosigkeit und Weltflucht.

Dass das Stück bis heute zu den ganz großen Komödien gehört, liegt am Genie Molières, der damit vermutlich sein am meisten autobiografisch geprägtes Stück vorlegte. Am Hof Ludwigs XIV. angekommen, klarsichtig und verführbar und einer um 21 Jahre jüngeren Frau erlegen, wusste Molière, dass nichts komischer ist als der Mensch im Strudel seiner Schwächen. Der berühmte Dramatiker durchschaute die Mechanismen des Hofes und dessen Macht-Hierarchie. Die Regisseurin Anne Lenk und das glänzend aufgelegte, äußerst spielfreudige Ensemble des Deutschen Theaters verführen das Publikum nach allen Regeln der Kunst.



DER MENSCHENFEIND **von Molière**

»Die Aufführung ist nicht nur in ihrer Leichtigkeit, Intelligenz und schnörkellosen Klarheit ein Vergnügen. Wohltuend ist Lenks Vertrauen auf einen Klassiker, den sie ernst nimmt, und ihre Konzentration auf die Sprache und ihre Raffinessen.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Unbestritten gelingt Anne Lenk ein klug austarierter, kurzweiliger Abend mit grandiosen Schauspielern und rasanten Wortgefechten.« TAZ »Das Bühnenbild, treibende Clubmusik und das Licht als Requisit saugen die Zuschauer in das Geschehen. Zu Recht gibt es nach 90 Minuten donnernden Applaus.« RBB24

»Ernsthaft und komisch zugleich; mit lässig ausgespieltem Witz und tiefer liegendem Erkenntnispotenzial. Da kann man [...] durchaus mal die dreieinhalb Jahrhunderte vergessen, die uns von Molière trennen.« DER TAGESSPIEGEL

»Selten so gelacht.« MÄRKISCHE ALLGEMEINE

»Schon rein sprachartistisch ein rarer Hochgenuss! [...] Ulrich Matthes, der begnadete Charakterdarsteller, findet für alles noch so kontrovers Erscheinende genau den richtigen Ton.« SÜDWEST PRESSE

Karten: € 68, € 57, € 46, € 28, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.schauspielhaus.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



Zündstoffe

ANNA LOOS – KESTER SCHLENZ

„Mach dein Ding – über den Mut zu fliehen, zu wagen und sein Leben selbst in die Hand zu nehmen“

Do., 14. Mai 2020, Beginn 20 Uhr

Im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20359 Hamburg

1970 in Brandenburg an der Havel geboren, floh die damals erst 17-Jährige Anna Loos 1989 mit einer Freundin über Ungarn und Österreich in den Westen. Dort setzte sie ihre bereits in der DDR begonnene Gesangsausbildung fort und kam über das Singen schließlich zur Schauspielerei. Nach einigen Bühnenrollen folgte der Sprung ins Filmgeschäft. Seither ist Anna Loos, die seit 2004 mit Jan Josef Liefers verheiratet ist, eine äußerst vielseitige Schauspielerin, die das Publikum in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen — von Komödie bis Krimi — begeistert. Unter anderem spielte sie in der Serie »Weissensee« die Rolle der Vera Kupfer. Auch der Musik bleibt Anna Loos treu und brachte im vergangenen Jahr ihr erstes Soloalbum auf den Markt. Freuen Sie sich auf eine schillernde Persönlichkeit, die viel zu erzählen hat.

Seit 2016 veranstaltet das Hamburger Theater Festival die Talk-Reihe »Zündstoffe«, in der Schauspielerpersönlichkeiten auch hinter die professionelle Maske blicken lassen. Gastgeber ist Kester Schlenz, Journalist (»Stern«) sowie Autor von zahlreichen Romanen und Sachbüchern. Gäste in der Reihe »Zündstoffe« waren bereits Joachim Meyerhoff, Harald Schmidt, Sebastian Koch, Ulrich Matthes und Olli Dittrich.

Karten: € 15 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im St. Pauli Theater (Tel.: 040 / 47 11 06 66), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.st-pauli-theater.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



Leseproben: TOTENTANZ

von August Strindberg, Fassung: John von Düffel

Fr., 15. Mai 2020, Beginn 20 Uhr

Im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20359 Hamburg

Im Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

Mit: Maren Eggert, Peter Jordan, Hans Löw

Konzept und szenische Einrichtung: John von Düffel

Als Spezialist für Eheschlachten und funkensprühende Beziehungsduelle ist August Strindberg in die Theatergeschichte eingegangen. »Totentanz« ist sein dichtestes und abgründigstes Stück: Der Hauptmann einer Gefängnisinsel steht kurz vor der silbernen Hochzeit mit seiner Frau Alice. Nach fünfundzwanzig Jahren erbitterten Kampfes scheint die letzte Runde der beiden nicht mehr weit, der Tod nahe. Dazu erhalten sie Besuch aus der Vergangenheit: Es kommt zu einem Wiedersehen mit Kurt, dem ehemals besten Freund des Hauptmanns und Cousin von Alice. Mit ihm als Zuschauer, Richter und Spielball steigert sich der Kampf der drei mit- und gegeneinander zu einem Showdown von jeder gegen jeden.

Ein Wiedersehen mit der Vergangenheit gibt es auch auf der Schauspielerseite: Die einstigen Thalia-Protagonisten und Bühnenstars Maren Eggert und Peter Jordan treffen auf ihren ehemaligen Kollegen Hans Löw. Die Reunion dieser drei seinerzeit prägenden Ensemblemitglieder verspricht ein Spiel mit offenem Visier. Bühnenfassung und Einrichtung besorgt ihr langjähriger Produktionsdramaturg John von Düffel.

Karten: € 42, € 33, € 23, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im St. Pauli Theater (Tel.: 040 / 47 11 06 66), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.st-pauli-theater.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



LULU

von Frank Wedekind in einer Bearbeitung von Bastian Kraft

Eine Produktion des Residenztheaters München

So., 24. Mai 2020, Beginn 19:30 Uhr

Mo., 25. Mai 2020, Beginn 19:30 Uhr

K6 auf Kampnagel, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Mit: Liliane Amuat, Juliane Köhler, Charlotte Schwab

Regie: Bastian Kraft, **Bühne:** Peter Baur, **Kostüme:** Dagmar Bald, **Musik:** Arthur Fussy,

Licht: Monika Pangerl, **Video:** Kevin Graber, **Dramaturgie:** Bendix Fesefeldt

Lustvolle Lulu, berechnende Lulu, Lulu, die Femme fatale. Ihren Werdegang bis in den Untergang hat Frank Wedekind zur vorigen Jahrhundertwende superrealistisch einer empörten Öffentlichkeit vorgeführt. In Bastian Krafts Inszenierung nimmt die Projektionsfigur für schwüle Männerfantasien selbst das Ruder in die Hand. Drei famose Schauspielerinnen teilen sich die Rolle der Lulu und gleichzeitig die der sie begehrenden Gegenspieler. Und die Lust an der Travestie zeigt dabei kein Frauenbild, sondern Lulus Blick auf die Männerbilder, die Wedekind in diesem Stück zeichnet. In einem vielstimmigen Dialog mit sich selbst erzählt Lulu ihre eigene Geschichte.

Über zwanzig Jahre lang arbeitete der Münchner Dramatiker Frank Wedekind an der von ihm sogenannten Monstretragedie, die aufgrund der harschen Zensur zu seinen Lebzeiten keine Aufführung in München erlebte. Zu anrühig, zu lüstern. Wedekind schuf mit Lulu eine Schlange, geschaffen, um »zu locken, zu verführen« — und um zu morden. Lulus Verführungen treiben ihre Liebhaber*innen in München und Paris reihenweise in den Tod, bis sie sich schließlich in den Londoner Gassen ihrem eigenen Tod in die Arme wirft.



LULU

von Frank Wedekind in einer Bearbeitung von Bastian Kraft

»Kraft inszeniert mit solcher Leichtigkeit, mit Humor und Selbstironie, dass diese ›Lulu‹ zu keiner Sekunde wie ein hübsch verpacktes Moral-Bonbon schmeckt.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Eine faszinierende, hinreißend hippe Revue mit Wedekinds Original als Rahmenhandlung, arrangiert mit fantastischen Regieeinfällen. [...] Doch der allergrößte Gag dieser fulminanten Neuinszenierung ist die Leistung der Maskenbildner: Die drei Lulus diskutieren und kommentieren mit Witz und Drolierie die Video-Sequenzen, in denen sie in die Männerrollen geschlüpft sind. Dank Schminke, Perücken, Bärten, Glatzen und der köstlichen Darstellung lächerlichen Machoverhaltens der drei phantastischen Schauspielerinnen sind all die Lulu-Verehrer ins Groteske gesteigert. Toll. Eine vom Premierenpublikum bejubelte ›Monstretragödie‹ der anderen Art.« DONAUKURIER

»Die drei fabelhaften Schauspielerinnen produzieren und sprechen auch Mönnerschatten, von denen immer mehr in der Projektion zu sehen sind. Dem Making-Of wie den Übereinstimmungen und Abweichungen zwischen beiden Ebenen auf die Spur zu kommen ist allein schon ein Heidenspaß.« NACHTKRITIK.DE

»Die Grundidee stammt immer noch von Wedekind selbst. Doch Lulu ist nicht länger Projektionsfläche von Männerphantasien.« FAZ

Karten: € 58, € 45, € 31, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse auf Kampnagel (Tel.: 040 / 27 09 49 49), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.kampnagel.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



DER NACKTE WAHNSINN

von Michael Frayn

Eine Produktion des Burgtheaters Wien

Fr., 29. Mai 2020, Beginn 19:30 Uhr

Sa., 30. Mai 2020, Beginn 19 Uhr

Im Deutschen Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20095 Hamburg

Mit: Norman Hacker, Sophie von Kessel, Till Firit, Genija Rykova, Thomas Loibl, Katharina Pichler, Falk Rockstroh, Deleila Piasko, Arthur Klemt

Regie: Martin Kušej, **Bühnenbild:** Annette Murschetz, **Kostüme:** Heide Kastler, **Licht:** Gerrit Jurda, **Dramaturgie:** Angela Obst

Michael Frayns berühmte Komödie, exzellent-atemlos inszeniert vom neuen Chef des Wiener Burgtheaters Martin Kušej — ein Festival-Leckerbissen! Der Regisseur ist mit seinen Nerven am Ende. In nicht einmal 24 Stunden wird die Theaterpremiere der Komödie ‚Nackte Tatsachen‘ stattfinden, und die Schauspieler versagen. Gut, die Probenzeit war kurz für diesen boulevardesken Tür-auf-Tür-zu-Reigen, es geht um ein Potpourri menschlicher Leidenschaften...

Sobald die Generalprobe mit Ach und Krach überstanden ist, ist nach dem Spiel wieder vor dem Spiel: Das Stück beginnt noch einmal, und diesmal sehen wir dem Ensemble von der Hinterbühne aus zu. Es ist Zeit vergangen, die Inszenierung weist einigen Verschleiß auf, die amourösen Verwicklungen fordern ihren Tribut, Spielverabredungen sind längst Verhandlungssache, doch auf magische Weise gibt es keine Toten, sondern den erlösenden Schlussvorhang. Und dann sehen wir das Stück ein drittes Mal — nimmt das denn nie ein Ende?

Natürlich nicht! Michael Frayn benutzt mit wilder Lust das Spiel im Spiel und lässt uns durch diese (unendlich fortsetzbare) Entgrenzung über Wahrheit und Fiktion nachdenken und das Spiel mit seinem kostbaren Freiheitsmoment feiern.



DER NACKTE WAHSINN

von Michael Frayn

»»*Der nackte Wahnsinn* ist der köstlichste aller Gottesbeweise.« DER STANDARD

»Kleinteilig, präzise auf Rhythmus und Tempo durchchoreografiert, gibt es keine Sekunde zum Luftholen, dafür jede Menge Text. Was für eine Leistung, wenn verdammt gute Schauspieler*innen verdammt miese Schauspieler*innen spielen.« NACHTKRITIK.DE

»Hinreißende Schauspieler, ein rundum tolles Ensemble, was da zweieinhalb Stunden auf der Bühne selbstreferentiell herumtobt. [...] Keine Sekunde Langeweile.« DEUTSCHLANDFUNK

»Die Anarchie der Gruppendynamik verwüstet auf das Komischste die vom uhrwerkhaft präzisen Timing abhängigen Verabredungen der Tür-auf-Türzu- Dramaturgie. Kušej lässt nichts anbrennen. Da er schon früh ein sehr hohes Tempo einlegt, um rutschige Sardinen, Treppenstürze und fallende Hosen einzuführen, treibt sich die Inszenierung selbst in den Wahnsinn. Den, freilich, haben die Schauspieler, die erstklassig darin sind, drittklassige Darsteller in einem fünftklassigen Stück zu spielen, virtuos im Griff.« ABENDZEITUNG

Karten: € 68, € 57, € 46, € 28, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.schauspielhaus.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen** – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

von Jean-Paul Sartre

Eine Produktion des Schauspiels Köln

So., 31. Mai 2020, Beginn 19:30 Uhr

Mo., 1. Juni 2020, Beginn 19:30 Uhr

Im Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

Mit: Martin Reinke, Nikolaus Benda, Katharina Schmalenberg, Sophia Burtscher, Benjamin Höppner, Johannes Benecke, Ilian Dextl, Feline Przyborowski, Hans Rodehüser, Helmuth Stelberg, Annika Wiessner

Regie: Bastian Kraft, **Bühne:** Wolfgang Menardi, **Kostüme:** Inga Timm, **Video:** Jonas Link, **Musik:** Fabian Ristau, **Licht:** Michael Gööck, **Live-Kamera:** Jonathan Kastl, **Dramaturgie:** Sibylle Dudek

Zeitlos und gleichzeitig hochaktuell: Jean-Paul Sartres Drama von 1948 vermengt eine brisante Dreieckskonstellation zu einem politischen Denkspiel. Das Schauspiel Köln zeigt es als atmosphärisch dichte Versuchsanordnung mit herausragenden Schauspielern und raffinierter Bühne in der Regie von Bastian Kraft.

Der junge Intellektuelle Hugo bricht mit seiner bürgerlichen Herkunft und dient sich dem revolutionären Flügel der Kommunisten an. Sein erster Auftrag folgt prompt: Die Ermordung des Parteifunktionärs Hoederer, der ein Bündnis mit den bürgerlichen und nationalistischen Kräften im Land anstrebt. Hugo gibt sich als Sekretär aus und zieht in Hoederers Haus. Doch die Begegnung mit dem charismatischen Pragmatiker lässt Hugo den Mord hinauszögern. Als Hoederer und Hugos Frau Jessica einander näher kommen, wird das politische Kräftemessen um eine persönliche Ebene erweitert — eine tödliche Mischung...

Kann Machtausübung funktionieren, ohne sich die Hände schmutzig zu machen? Gibt es eine politische Tat, die frei ist von persönlichen Motiven? Sartres berühmtes Theaterstück ist ein Politthriller über Macht und Moral, Freiheit und Verantwortung.



DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

von Jean-Paul Sartre

»Phänomenal gelungene Inszenierung von Sartres ›Die schmutzigen Hände‹. [...] So zwingend und doppelbödig wie ein Hitchcock-Thriller. [...] Für seine Kölner Inszenierung hat sich Regisseur Bastian Kraft ein listenreiches, die Wahrheit permanent infrage stellendes Spiegelkabinett bauen lassen [...] ein Abend von atemberaubender technischer Virtuosität...« KÖLNER STADTANZEIGER

»Ein atemberaubend gelungener Theaterabend, spannend und intensiv wie ein Film noir, zugleich ein hochaktueller Diskurs über politische Moral.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Unter der Regie von Bastian Kraft liefert das Bühnenensemble ein faszinierendes, mitreißendes Spiel zu stets aktuellen Fragen: Wie wird Politik gemacht, wie flexibel dürfen Grundüberzeugungen gehandhabt werden, welche Mittel dürfen zur Umsetzung von Zielen eingesetzt werden? Eine Antwort macht Kraft sich und den Zuschauern nicht leicht.« REPORT-K.DE

»Tosender Beifall für Theater auf allerhöchstem Niveau« GENERAL ANZEIGER

Karten: € 67, € 55, € 44, € 27, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.thalia-theater.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die **Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



AMPHITRYON

von Molière

Eine Produktion der Schaubühne Berlin

Mi., 3. Juni 2020, Beginn 20 Uhr

Do., 4. Juni 2020, Beginn 20 Uhr

Im Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg

Mit: Joachim Meyerhoff, Florian Anderer, Annika Meier, Bastian Reiber, Werner Eng, Carol Schuler, Axel Wandtke, **Musiker*innen:** Ingo Günther, Taiko Saito

Regie und Bühne: Herbert Fritsch, **Kostüme:** Victoria Behr, **Musik:** Ingo Günther, **Licht:** Erich Schneider, **Dramaturgie:** Bettina Ehrlich

Er ist einer der ganz großen Theaterregisseure unserer Zeit, ein *enfant terrible* der Kunst und einer, dessen Inszenierungen das Live-Erlebnis Theater sinnlich erfahrbar machen: Herbert Fritsch. 2018 eröffneten seine »Grimmigen Märchen« das Festival, wurden heiß geliebt und ebenso heiß diskutiert. Jetzt zeigt er Molières – nicht Kleists – »Amphitryon«, kreisbunt und brüllend komisch.

Amphitryon kommt aus dem Krieg gegen die Athener zurück nach Hause zu seiner geliebten Gattin Alkmene. Die jedoch hatte seine Rückkehr schon in der Nacht zuvor erlebt, denn Gottvater Zeus, betört von Alkmenes Schönheit, hatte sich ihr in der Gestalt ihres Gatten gezeigt und mit ihr die vermeintliche Wiedersehensfreude in einer Liebesnacht gefeiert. Parallel dazu nutzt Zeus-Begleiter Merkur die Gestalt von Amphitryons Diener Sosias, um sich dessen Frau Cléanthis zu nähern. Das Verwirrspiel der Identitäten nimmt seinen – zumindest für das Publikum – höchst vergnüglichen Lauf...

Das Festival-Publikum kann sich unter anderem auf ein Wiedersehen mit Joachim Meyerhoff freuen, der die Rolle des Sosias übernimmt – wie einst Molière selbst in der 1668 gefeierten Premiere.



AMPHITRYON **von Molière**

»Die Auf- und Abtritte kann keiner zählen. Brasilianischer Karneval, Hochleistungsakrobatik, Schnellsprechwettbewerb — es ist verdammt viel los in diesem punktuell grell beleuchteten, choreografierten Durcheinander.« TAGESSPIEGEL

»Fritsch lässt Molières Amphitryon- Bearbeitung spielen, die heitere, rhythmische, schwerelose Variante.« DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

»Das pure Vergnügen am Spiel ist hier am Werk.« SWR

»Die Doppelgängerposse um den gehörnten Amphitryon (Florian Anderer) und seinen göttlich-geilen Gegenspieler Jupiter (Axel Wandtke) wird bei Fritsch zum Tanzmusiktheater der kleinsten Übergänge. Was eben noch ein Duett war, kann jederzeit in eine Musical-Massenszene kippen und im großen Verschiebebahnhof der Stile und Genres leuchtet das Schauspielertalent.« NACHTKRITIK.DE

»Alle Elemente passen schlüssig zusammen und ergänzen sich amüsant wie ernsthaft — zwei Stunden Molière ohne inhaltliche Bedeutungsschwere, aber mit heiterstem künstlerischen Gewicht.« FAZ

Karten: € 68, € 57, € 44, € 22 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Ernst Deutsch Theater (Tel.: 040 / 22 70 14 20), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.ernst-deutsch-theater.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



ENDSTATION SEHNSUCHT

von Tennessee Williams

Eine Produktion des Berliner Ensembles

Do., 11. Juni 2020, Beginn 20 Uhr,

Fr., 12. Juni 2020, Beginn 20 Uhr

Im Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

Mit: Cordelia Wege, Sina Martens, Andreas Döhler, Peter Moltzen, Kathrin Wehlisch, Henning Vogt, Max Schimmelpfennig, Lorenz Hochhuth / Hauke Petersen, Sven Fleischmann, Marie Benthin, Rayk Hampel

Regie: Michael Thalheimer, **Bühne:** Olaf Altmann, **Kostüme:** Nehle Balkhausen, **Musik:** Bert Wrede, **Licht:** Ulrich Eh, **Dramaturgie:** Sibylle Baschung

Längst vorbei ist das Leben in vererbtem Wohlstand, als sich Blanche bei ihrer Schwester Stella einquartiert. Diese lebt mit ihrem Mann, dem polnischen Einwanderer und Fabrikarbeiter Stanley, auf engstem Raum in einem heruntergekommenen Viertel. Blanchés Selbstbild kultureller Überlegenheit, die Attitüden ihrer besseren Herkunft wie auch ihre kapriziöse Verklärtheit provozieren Stanleys Angriffslust bis zum Äußersten...

Imaginierte Welten, die unterschiedlicher nicht sein könnten, und Charaktere, so verschieden wie Feuer und Eis, treffen in Tennessee Williams' intensivem Kammerspiel schmerzhaft aufeinander, Unversehrtheit ausgeschlossen. In einer Welt, die den Traum vom Selfmade-Man schürt, stört die fragile Blanche als Zeugin und Sinnbild eines unaufhaltsamen Verfalls. Dass man sich längst in einer sozialen Sackgasse befindet, lassen Stanley und Blanche nur für den jeweils anderen gelten, den sie genau deswegen fürchten, hassen und bekriegen.

Michael Thalheimer inszeniert den Sturzflug zweier Menschen aus der Gesellschaft. Die Schiefelage ihrer Welt, in der Blanche und Stanley keinen gemeinsamen Nenner zu finden scheinen, versinnbildlicht das fantastische Bühnenbild von Olaf Altmann.



ENDSTATION SEHNSUCHT

von Tennessee Williams

»Ein finsterer, hinreißender Triumph.« DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

»Thalheimers szenischer Reduktionismus und seine inhaltsdestillierende Konzentration greifen hier wieder aufs Beste ineinander — in Kombination mit beglückender schauspielerischer Präzision. «
TAGESSPIEGEL

»Das ganze Ensemble ist eine Wucht bis in die kleinste Nebenrolle hinein. ‚Endstation Sehnsucht‘ im Berliner Ensemble ist ein ganz großes Schauspielerspektakel. « RBB INFORADIO

»Dass das Südstaaten-Melodram von 1947 hier trotzdem frisch und klar wirkt, liegt vor allem an seinem herausragenden Ensemble. Jede Figur ist glänzend besetzt und sorgfältig konturiert. Wie Cordelia Wege in der Rolle der Blanche langsam in den Wahnsinn driftet, wie sie flirtet und flattert, kommandiert und herrscht, sehnt, kichert und zittert, das ist unbedingt sehenswert. « BERLINER MORGENPOST

»Eine Sozialstudie von unten, existenziell zugespitzt wie immer bei Thalheimer, filigran gearbeitet und von bezwingender Kraft.« THEATER HEUTE

Karten: € 68, € 57, € 46, € 28, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.thalia-theater.de

Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.